



Otto Dix

DIE FRAU, WIE DU SIE WILLST

Von

D. H. LAWRENCE †

Das ist die Kalamität mit den Frauen, daß sie immer versuchen müssen, sich den männlichen Theorien von der Frau anzupassen, heute wie vor grauen Zeiten. Wenn eine Frau absolut sie selbst ist, dann ist sie so, wie ihr Typ Mann sie haben möchte. Wenn eine Frau hysterisch ist, so ist sie's darum, weil sie nicht genau weiß, nach welcher Schablone sie sich richten, welches Mannes Weibs-Ideal sie verwirklichen soll.

Denn da es eine Menge Männer auf der Welt gibt, so gibt es natürlich auch eine Menge Theorien darüber, wie Frauen sein sollten. Aber Männer inklinieren für einen bestimmten Typ, und der Typ, nicht das Individuum, bildet die Theorie oder das „Ideal“ von der Frau. Bei den vornehmen Römern entstand die Theorie oder das Ideal der *Matrone*, das ausgezeichnet zu der römischen Habgier paßte. „Cäsars Weib muß über jeden Verdacht erhaben sein.“ So hielt sich also Cäsars Weib freundlichst daran, erhaben zu sein, ganz gleich, wie weit davon entfernt Cäsar war. Spätere Gentlemen, wie Nero, brachten die Theorie der „*flotten Frau*“ auf, und die späteren Damen waren reichlich flott zu jedermann. Dante kam mit einer keuschen, unberührten *Beatrice* an, und keusche, unberührte Beatricen begannen ihren selbstbewußten Marsch durch die Jahrhunderte. Die Renaissance entdeckte die *gelehrte Frau*, und studierte Frauen flöteten sanft in Vers und Prosa. Dickens erfand das *Kind-Weib*, und so wimmelt es seithèr von Kind-Weibern. Er brachte außerdem eine neue Version der keuschen